

„Das hätten wir hier auch machen können“

Ein Schweineherz schlägt in einer menschlichen Brust: Prof. Bruno Reichart spricht über Chancen

Die Wissenschaftler der Welt schauen gebannt auf das amerikanische Baltimore, wo am Samstag einem Menschen erstmals das Herz eines Schweins transplantiert wurde. Der 57-Jährige lebt und ist dem Vernehmen der University of Maryland School of Medicine in Baltimore nach ansprechbar sowie in gutem Zustand. Wird er überleben? Wir sprachen mit Professor Bruno Reichart, einem Pionier unter den Herzchirurgen. Der 78-Jährige experimentiert hier in München ebenfalls mit der Transplantation von Schweineherzen.

Herr Professor Reichart, wie stehen die Chancen für den Patienten?

Gut, das Schlimmste ist überstanden. Ich kenne auch den Chirurgen seit 40 Jahren gut, er heißt Bartley P. Griffith und ist älter als ich, um die 80 Jahre alt. Er kann das. Es war eine achtstündige Operation und keine normale Operation, sondern eine Re-Operation. Der Mann war schon am Herzen operiert gewesen und deshalb waren Verwachsungen da. Deshalb hat die Operation lange gedauert, da auch ein Herz-Unterstützungssystem zu Hilfe genommen werden musste.

Wann können wir hier bei uns mit der ersten Schweineherz-Transplantation rechnen?

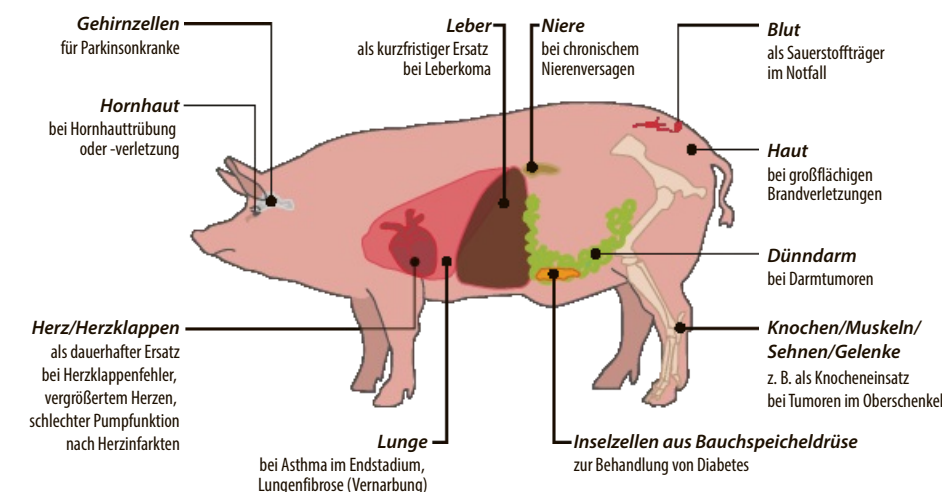
Wir hätten das auch machen können. Man muss wissen, die haben da in Amerika einen Heilversuch gemacht, das ist dann außerhalb jeder Kontrolle. Für eine Zulassung durch die amerikanischen oder europäischen Behörden braucht es mehrere gelungene Versuche. In Deutschland waren die Investoren bisher zögerlich, jetzt interessieren sie sich und sind in den Startlöchern. Ich hoffe, wir können noch in diesem Jahr ebenfalls einen Heilversuch machen. Auf einem Bauernhof im Norden von München gibt es entsprechende Schweine, die genetisch behandelt und quasi humanisiert werden,



Das Schweineherz als Lebensretter: Der Münchner Professor Bruno Reichart freut sich über das Gelingen der Operation in den USA. Er geht davon aus, dass dies bald auch in Deutschland geschieht. TOM JEMSKI / UNIVERSITY OF MARYLAND SCHOOL OF MEDICINE / DPA

Was von Schweinen zu Menschen transplantiert werden könnte

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler forschen an der Übertragung von Zellen, Gewebe oder Organen zwischen verschiedenen Spezies, etwa von Tieren auf den Menschen. Dies nennt sich Xenotransplantation. Beim Schwein werden diese Bereiche erforscht:



Organe des Schweins müssen für die Transplantation genetisch verändert sein, damit sie nicht vom menschlichen Immunsystem abgestoßen werden.

dpa-103569 Quelle: Ludwig-Maximilians-Universität München, International Xenotransplantation Association, Nature

Zukünftige Möglichkeiten der Transplantation: Die Wissenschaft forscht an der Transplantierbarkeit verschiedener Organe des Schweins zum Menschen.



Prof. Bruno Reichart, Pionier der Herzchirurgie

damit ihre Organe in menschliche Körper transplantiert werden können.

Wie unterscheiden sich Schweineherzen und menschliche Herzen mit Blick auf Transplantation?

Anders als ein menschliches Herz verträgt es das eines Schweines nicht, wenn es auf Eis gelegt wird. Insofern wird das Schweineherz direkt

IN KÜRZE

Überfall auf Laimer Tankstelle

Ein Unbekannter hat am Mittwoch um 23 Uhr die Jet-Tankstelle an der Landsberger Straße in Laim überfallen. Der vermummte Täter zog eine Pistole und forderte den 35-jährigen Tankwart auf, ihm Bargeld auszuhändigen. Mit vollen Taschen floh der Mann. Er ist etwa 30 Jahre alt, 1,85 bis 1,90 Meter groß und hat eine kräftige Figur. Zum Tatzeitpunkt trug er eine schwarze Jogginghose, einen blauen Pullover und schwarze Schuhe, eine schwarze Wollmütze sowie einen schwarzen Schal. Die Polizei bittet um Hinweise unter Telefon 089/2 91 00.

Mann droht mit Teppichmesser

Ein Mann (29) hat am Mittwochnachmittag eine Frau in einer Obdachlosenunterkunft mit einem Teppichmesser bedroht. Die Frau verständigte gegen 16.10 Uhr den Notruf. Als die Beamten eintrafen, stand der Mann vor seinem Zimmer und verhielt sich weiterhin aggressiv. Die Einsatzkräfte nahmen ihn mit auf die Polizeidienststelle, er wurde wegen Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung angezeigt. Ein Richter ordnete außerdem an, den 29-jährigen bis zum nächsten Morgen in Gewahrsam zu behalten.

Zoll kontrolliert 619 Baufirmen

Unsaubere Praktiken im Visier: Das Hauptzollamt hat im ersten Halbjahr des vergangenen Jahres 619 Arbeitgeber in der Region kontrolliert. Im Fokus der Fahnder: illegale Beschäftigung, Sozialbetrug und Verstöße gegen geltende Mindestlöhne.

Wetterkalender

14. Januar

Jahr	Maximum	Minimum
2021	2,1°	-2,8°
2012	1,5°	-0,8°
1997	-0,8°	-8,6°
1972	1,7°	-2,6°
1922	-3,2°	-5,8°

Absolutes Maximum an einem 14. Januar

13,7°/1993

Absolutes Minimum an einem 14. Januar

-21,5°/1942

153 Mal bekamen Baufirmen Besuch von der Finanzkontrolle Schwarzarbeit (FKS). Die Beamten leiteten 410 Verfahren wegen Ordnungswidrigkeiten ein, weil Mindestlöhne unterschritten, gar nicht oder zu spät gezahlt wurden.

Gewofag feiert sich für Bau-Rekord

Neuer Rekord für die Gewofag: 2021 hat das städtische Unternehmen laut eigener Aussage 869 neue Wohnungen fertiggestellt und damit die eigene Bestmarke von 2019 (864 fertiggestellte Wohnungen) übertroffen. Die 2021 erfolgreich abgeschlossenen Bauprojekte seien über das ganze Stadtgebiet verteilt und reichten von gut 50 Wohnungen in Allach bis hin zu großen Projekten mit weit über 100 Einheiten beispielsweise in Hadern und Neuperlach. In Nymphenburg habe die Gewofag die zweite Parkplatzüberbauung fertiggestellt. Bürgermeisterin Verena Diel (SPD), Aufsichtsratsvorsitzende der Gewofag, zeigt sich erfreut: „Jede zusätzliche bezahlbare Wohnung für München ist wichtig.“

Messechef nennt Kritik an IAA „kleinkariert“

400 000 Besucher, 1,2 Milliarden erreichte Menschen: Klaus Dittrich zieht positive Bilanz der Verkehrsmesse

Die Münchner Messegesellschaft will den Protesten gegen die neu aufgelegte Auto- und Verkehrsmesse IAA in der bayerischen Landeshauptstadt nicht nachgeben. Die erste Münchner IAA Mobility im vergangenen August sei mit 400 000 Besuchern aus 94 Ländern „auf Anhieb die größte Mobilitätsveranstaltung der Welt geworden, weil sie keine reine Autoshow mehr ist“, sagte Messechef Klaus Dittrich am Mittwochabend in München.

In Sachen medialer Reichweite habe die Veranstaltung mit 1,2 Milliarden Kontakten 2021 weltweit auf Platz drei hinter den Olympischen Spielen und der Fußball-Europameisterschaft gelegen. „Eine

Werbung für die Stadt, die unbezahlbar wäre, die man sich gar nicht leisten könnte.“

Ein Kernpunkt der Kritik an dem neuen IAA-Konzept ist, dass die Autokonzerne ihre Stände auf den schönsten Plätzen der Münchner Innenstadt aufgebaut hatten. „Da ist die Diskussion, ob jetzt auf dem Königsplatz der Rasen kaputt gemacht wurde oder nicht, schon sehr kleinkariert“, sagte Dittrich.

Die Grünen und andere IAA-Gegner kritisieren unter anderem, dass die Innenstadt den Herstellern als Werbefläche zur Verfügung gestellt worden sei. München hatte sich in einem Wettbewerb gegen mehrere andere deut-



Ärgerte viele Münchner: Nach der Verkehrsmesse IAA war der Rasen auf dem Königsplatz umgepflügt. FOTO: SCHLAF

sche Städte als Veranstaltungsort durchgesetzt. Falls der Münchner Stadtrat vor der nächsten IAA 2023 die Autohersteller wieder aus der Innenstadt verbannen sollte, fürchtet Dittrich, dass der

Autoindustrieverband VDA mit der Veranstaltung umziehen könnte. „Ich kenne mindestens sechs deutsche Städte, die sich die Hände reiben würden.“

Der VDA betonte anschlie-

send, in München bleiben die jeweiligen Branchen aus. Dazu gehören die Baumaschinenmesse Bauma, die Immobilienmesse Expo Real und die Sportartikelmesse Ispo. Nach zwei Corona-bedingten Verlustjahren rechnet Dittrich damit, dass die Messegesellschaft in diesem Jahr wieder schwarze Zahlen schreibt.

Ein Höhepunkt sollen im Sommer wie berichtet drei Großkonzerte mit jeweils über 100 000 Besuchern werden, für die nach Dittrichs Worten bereits Fans aus dem gesamten deutschen Sprachraum und darüber hinaus Karten gekauft haben: Helene Fischer, Robbie Williams und Andreas Gabalier sollen auftreten.

Die Münchner Messegesellschaft war vor der Coronapandemie eine der erfolgreichsten Europas und richtet in mehreren Sparten international bedeutende Leit-

veranstaltungen für die jeweiligen Branchen aus. Dazu gehören die Baumaschinenmesse Bauma, die Immobilienmesse Expo Real und die Sportartikelmesse Ispo. Nach zwei Corona-bedingten Verlustjahren rechnet Dittrich damit, dass die Messegesellschaft in diesem Jahr wieder schwarze Zahlen schreibt.

Ein Höhepunkt sollen im Sommer wie berichtet drei Großkonzerte mit jeweils über 100 000 Besuchern werden, für die nach Dittrichs Worten bereits Fans aus dem gesamten deutschen Sprachraum und darüber hinaus Karten gekauft haben: Helene Fischer, Robbie Williams und Andreas Gabalier sollen auftreten.

Judith Williams stalkte Monika Gruber

Die Unternehmerin erzählt in ihrem neuen Podcast, warum sie ein Fan der Kabarettistin ist

Vorbilder hat Judith Williams (50) eigentlich keine. „Bis auf meine Mutter vielleicht“, sagt sie. Und Monika Gruber! Weil sie die Kabarettistin (50) aber noch nie persönlich getroffen hatte, lud Williams die Gruberin zu einer neuen Folge ihres Podcasts „Beauty Williams – The glow must go on“ ein.

Gleich zu Beginn gesteht die frühere Opernsängerin: „Liebe Monika, vor dir sitzt nicht nur ein großer Fan, sondern auch eine Stalkerin.“ Es war vor vielen Jahren, als Williams Gruber in einem Geschäft in der Nähe des Hotels Mandarin Oriental entdeckte. „Du hast dort Schuhe gekauft. Ich bin in den Laden,

hab dich gesehen, erstarrte wie eine Salzsäule, versteckte mich hinter einem Abendkleid und beobachtete dich. Als du deine Jimmy Choos bezahlt hast und raus warst, habe ich gesagt, ich will genau die gleichen Schuhe wie diese Frau. Und sie hatten sie noch mal. Ich habe sie bis heute nicht getragen.“ Gruber

lacht. „Das habe ich auch. Ich kaufe Schuhe manchmal sogar ‘ne halbe Nummer zu klein, weil sie mir so gefallen, dann hol ich sie raus aus der Schachtel, schaue sie an, rieche daran, pack sie wieder ein, stell sie in den Schrank und freu mich.“ Aber nicht nur den Schuhtick haben beide Frauen ge-

meinsam, wie sie während des Gesprächs feststellen. Beide wurden im vergangenen Jahr 50, lieben Rosé-Champagner und Kosmetik. „Ich wollte dich schon immer mal kennenlernen“, schwärmt Williams am Ende der Aufzeichnung. „Du bist eine fantastische Frau und eine tolle Persönlichkeit.“



Verstehen sich: Judith Williams (li.) und Monika Gruber.